

Im Schwimmunterricht wird das Seepferdchen gemacht

Jungen und Mädchen aus sieben Schulen trainieren im Bad

VON TOBIAS LEHMANN

PATTENSEN-MITTE. Die achtjährigen Jonas und Erik sind sich einig: „Schwimmen macht Spaß.“ Beide konnten bereits schwimmen, bevor der Unterricht in der Pattenser Grundschule begann. „Man sagt ja, dass Schwimmen gut für die Beinmuskeln ist. Da ich gerne Fußball spiele, ist das wichtig für mich“, sagte Erik gestern beim Schwimmunterricht im Bad. Jonas ist begeisterter Trampolinspringer und braucht die Muskeln im Bein ebenfalls. „Ich springe aber auch gerne vom Einer oder vom Dreier“, sagte er.

Nicht alle Schüler in der dritten Klasse können laut Sportlehrer Jan Ellrott bereits schwimmen, bevor das in der Schule unterrichtet wird. Das sei nicht immer so gewesen.

„Früher konnten wir meist den Unterricht schon auf einem etwas höheren Niveau ansetzen. Heute müssen wir weiter an der Basis beginnen“, sagte er. Durch den Unterricht haben zum Ende der Grundschulzeit nahezu alle Kinder aber mindestens das Abzeichen Seepferdchen gemacht, sagt Ellrott.

Bad-Geschäftsführer Fred Oeltermann sieht mehrere Gründe dafür, dass Kinder heute nicht mehr so früh schwimmen lernen. „Durch die Ganztagsbetreuung bis 15 oder 16 Uhr haben sie kaum Zeit dazu“, sagte er. Zudem seien in vielen Fällen auch beide Eltern berufstätig, so dass es schwierig sei, mit den



Erik (8)



Jonas (8)
Lehmann (2)

Kindern gemeinsam ins Schwimmbad zu gehen. Er räume den Schulen deshalb auch Priorität ein und schließe das Bad während des Unterrichts für den öffentlichen Betrieb. Nicht nur alle Pattenser Schulen besuchen das Bad regelmäßig, sondern auch die aus Elze und Nordstemmen.

Nach einer deutschlandweiten Studie zur Kindergesundheit, die in diesem Monat vom Robert Koch-Institut veröffentlicht wurde, kann jeder sechste Schüler zwischen sieben und zehn Jahren nicht schwimmen. Mädchen lernen häufiger und im Durchschnitt etwas früher schwimmen als Jungen.